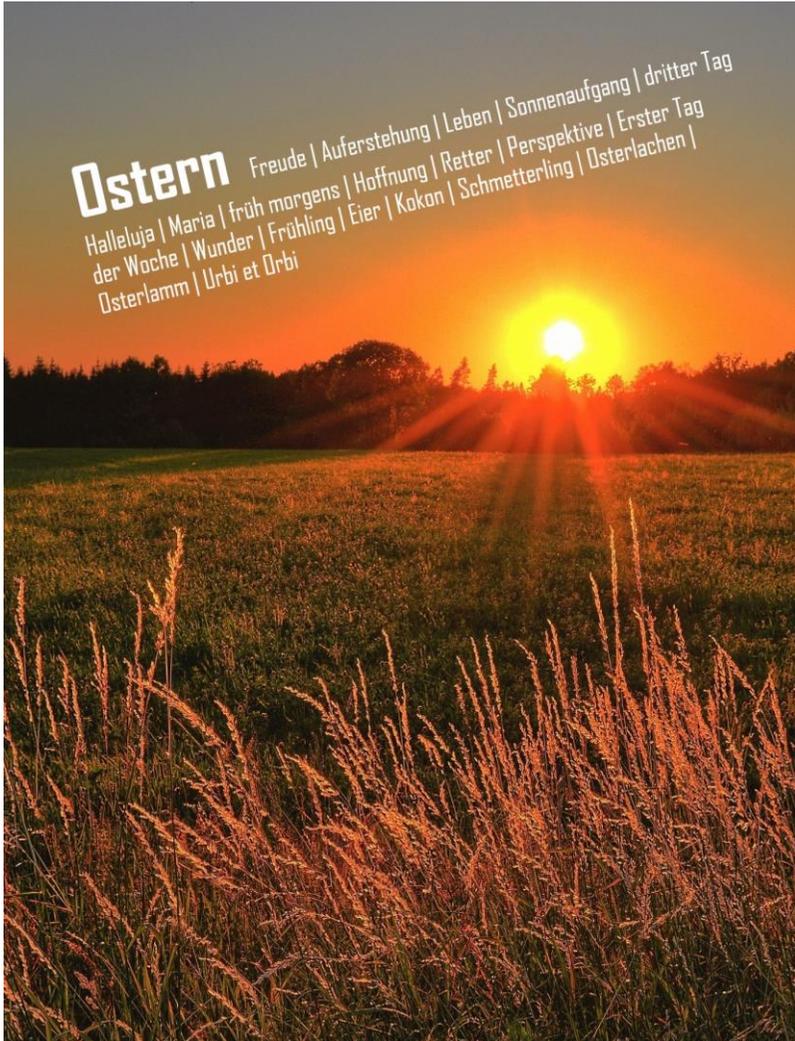


Impulse zur Karwoche und Ostern



Bildidee: Ostern vor der Tür – Jugendreferant Ostalb

Sehr geehrte, liebe Gemeindemitglieder,

genau ein Jahr ist es her, als uns Covid 19 in den Lockdown versetzt hat und an den Kar- und Ostertagen keine Präsenzgottesdienste stattfinden konnte. Damals hatten wir für alle Seniorinnen und Senioren ein Impulsheft für die Kar- und Ostertage herausgegeben, das auf gute Resonanz gestoßen ist. Nun deutet sich an, dass auch in diesem Jahr die Präsenzgottesdienste abgesagt werden müssen. Aus diesem Grund wollen wir allen Seniorinnen und Senioren des Dekanates zum Osterfest ein Impulsheft an die Hand geben, das Ihnen ermöglicht die Kar- und Ostertage zu Hause zu gestalten.

Zudem planen wir die zentralen Gottesdienste per Video-streaming live zu übertragen. Nähere Informationen zu den regionalen Streaming-Gottesdiensten und weiterer Angebote Ihrer Kirchengemeinde finden Sie auf der Homepage des Dekanates www.dekanat-sha.de

Es ist uns wichtig, mit dieser Broschüre ein Zeichen zu setzen, dass wir als Kirche gerade auch an Ostern Ihnen besonders nahe sein wollen und an Sie und Ihre Familien denken.

In einer Zeit, in der wir auf so viele Kontakte, Beziehungen, Gottesdienste verzichten müssen, können wir uns so mit diesen Gebets- und Meditationstexten und mit den übertragenen Gottesdiensten im Gebet verbunden fühlen.

Im Namen des katholischen Dekanats, der Dekanatsgeschäftsstelle und des Dekanatsrates wünschen wir Ihnen gesegnete und doch hoffnungsfrohe Ostern – das Leben siegt!

Bleiben Sie gesund, gottbehütet und ganz herzlich begrüßt



Thomas Hertlein
Dekan



Nils Neudenberger
Referent für Seniorenpastoral

Gottesdienstvorschläge für Familien oder auch Predigten zu den Tagen finden Sie unter:

<https://www.drs.de/zuhause-gottesdienst-feiern.html>

Gottesdienste im Fernsehen

ARD und ZDF übertragen sonntags vermehrt Gottesdienste. Bitte schauen Sie dazu im Fernseh-Programm der Tageszeitung nach - oder unter: www.drs.de/livestreams

Im Dekanat werden Ostergottesdienste aus Crailsheim und Schwäbisch Hall im Internet übertragen – schauen sie auf die Seiten

www.gesamtkirchengemeinde-schwaebisch-hall.drs.de

www.kath-kirche-crailsheim.drs.de

www.kirche-stimpfach.de

Telefonandachten: Bei Anruf – Andacht

Einfach anrufen: **07952 - 403 999 4**

Die Andachten wechseln wöchentlich und zu den Festtagen täglich.

Zuhören-Innehalten-Ermutigung erfahren

Palmsonntag



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Wenn Sie einen Palmzweig vorbereitet haben, können Sie ihn jetzt in Ihre Hände nehmen und das Segensgebet dazu beten. Sie können die Segnung mit einem Kreuzzeichen über dem Palmzweig bekräftigen und ihn mit Weihwasser besprengen.

Allmächtiger Gott, segne + diese grünen Zweige. Sie sind ein Zeichen des Lebens und des Sieges über den Tod, mit dem wir Christus begrüßen. Mit Lobgesängen begleiten wir ihn in seine heilige Stadt. Wir hoffen darauf, dass wir in der Verbindung mit Christus, dem himmlischen Jerusalem entgegengehen. So bitte ich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Evangelium (Markus 11,1-10)

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte er zwei seiner Jünger aus. Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen.

Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.

Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

Und er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.



Impuls zu Bild und Evangelium

Durch Stacheldraht hindurch der Blick auf die Heilige Stadt Jerusalem – diese strahlende, umkämpfte, zerrissene, wundervolle Stadt. Abgrenzung statt Einlass.

Trennung statt Zusammenkommen.

Ferne statt Nähe. Abwehr statt Empfang.

Schon ein ganzes Jahr habe ich durchgestanden und ertragen, in denen viele Türen geschlossen bleiben mussten – meine eigene Tür, aber auch die Tür zu Menschen, die mir wichtig sind, zu denen, deren Nähe ich vermisse, die Türen von Wohnheimen, Kliniken ...

Wie klingt für mich in dieser Realität, die wir gerade aushalten müssen, das Wort vom „Einzug Jesu“, von seinem „Empfang“?

Wenn ich mir vorstelle, Jerusalem sei mein Lebenshaus, Jerusalem sei mein Herz, in dessen Tor Jesus steht: Wie empfangen ich ihn gerade? Was ist da alles in mir, was taucht auf?

Was möchte ich diesem Jesus zeigen, der jetzt auf dem Weg zu mir ist, bei mir Einzug halten will: Welchen Kummer, welche Freude, welches Sehnen?

Ich darf den Gedanken in mir nachklingen lassen: Jesus Christus will bei mir einziehen, mir begegnen. Dafür muss ich mich nicht abmühen, niemand anderes werden – ich darf einfach sein Kommen geschehen lassen.

Gebet

Gott des Lebens, ich bitte dich für mich und für alle, die mir nahe und wichtig sind: Segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Wende uns dein Antlitz zu und schenke uns Frieden.

So segne du uns, du guter und treuer Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Gründonnerstag



pixabay.com

Als Zeichen der Verbundenheit laden wir Sie ein, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet wird. Die Verbundenheit kann auch dadurch spürbar werden, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten).

Evangelium - Johannes 13, 1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt, und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die

Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



Impuls zum Bild und zum Evangelium

Vom brachliegenden Ackerboden zum bestellten Feld.

Vom Korn zur Ähre.

Vom Mehl zum Teig.

Vom Teig zum Brot.

Vom Bäcker auf den Tisch, in die Hände genommen, gebrochen, in den Mund, in den Magen.

Ein Weg der immerwährenden Wandlung ist das.

Korn wird in der Erde aufgebrochen durch Feuchte und Wärme, um dann zum Keimen zu kommen.

Frucht wird geerntet, gedroschen, in der Mühle gemahlen.

Mehl wird kraftvoll mit Wasser, Salz und Hefe geknetet, um dann in der Hitze des Ofens zum Brot gebacken zu werden.

Ein Weg der Hingabe: Erst, wenn das Weizenkorn in die Erde fällt, wenn es „stirbt“ und sich der Verwandlung überlässt, bringt es Frucht. So wird es zum Brot, stillt Hunger und schafft Gemeinschaft.

Dieses Brot hat Jesus zum Zeichen seiner Hingabe gewählt. Im Teilen und Essen des Brotes wird diese Hingabe für uns spürbar und schmeckbar: Nehmt und esst. Kostet und genießt. Lasst euch beschenken und werdet satt.

Für euch. Für dich. Gegeben zum Leben.

- Welches Wort rührt heute besonders an mein Herz, wovon fühle ich mich angesprochen?
- Mit wem könnte ich heute oder in den nächsten Tagen das Brot teilen?

Abschluss der persönlichen Betrachtung

Ich darf mit meinen ganz einfachen Worten mit Jesus ins Gespräch kommen, ihm sagen, was mich gerade bewegt.

Fürbitten

Jesus, Brot des Lebens,
ich bete für alle hungernden, ausgebeuteten und gefolterten
Menschen auf unserer Erde und vertraue sie deiner Für-
sorge an.

Jesus, Brot des Lebens,
ich bete für alle Männer, Frauen und Kinder, die sich
für andere einsetzen, für andere sorgen und dabei
viel Zeit und Liebe einbringen und ich vertraue sie
deiner stärkenden Hand an.

Jesus, Brot des Lebens,
ich bete für alle, die um einen Menschen trauern, der von
ihnen gegangen ist, und vertraue sie deiner Tröstung an.

Jesus, Brot des Lebens,
ich bete für die Verstorbenen, die zu mir gehören und
die ich vermisse, und vertraue sie deiner Geborgen-
heit an.

Wandle meine Not immer wieder in Freude und meine
Angst und Sorge in neue Hoffnung. Amen.

Segen

Gott des Lebens, ich bitte dich für mich und für alle, für die
ich jetzt gebetet habe:

Dein guter Segen sei mit uns.

Um uns zu schützen, um uns zu stützen auf unseren Wegen.

Dein guter Segen sei mit uns.

Liebe und Treue immer aufs Neue auf unseren Wegen.

Dein guter Segen sei mit uns.

Mut um zu wagen, nicht zu verzagen auf unseren Wegen.

Dein guter Segen sei mit uns.

Heute und morgen sind wir geborgen auf unseren Wegen.

So segne du uns, du guter und treuer Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Karfreitag



Für diesen Impuls legen Sie sich bitte ihre Bibel bereit und schlagen Sie im Johannesevangelium das Kapitel 18 auf. Der Abschnitt, der an Karfreitag in der Liturgie gelesen wird ist Kapitel 18, Vers 1 bis Kapitel 19, Vers 42. Eine weitere Einladung ist, 5 Teelichter bereitzuhalten. Vielleicht haben Sie ein Kreuz, das Sie auf den Tisch vor sich legen.

Gebet

Herr, Jesus Christus,
du hast dein Kreuz angenommen und
bist den Weg nach Golgota gegangen.
Diesen Weg bedenken wir am heutigen Karfreitag.
Ich möchte in meinen Gedanken und in meinem Gebet
bei dir unter dem Kreuz stehen.

Und dabei bete ich, in Gemeinschaft der Gläubigen,
für alle Leidenden unserer Welt,
für allen Kummer unserer Zeit,
für alle, die jetzt ein Kreuz zu tragen haben.

Johannesevangelium 18,1 bis 19,42

Bitte lesen Sie die Passion Jesu.

Impuls

Zünden Sie ein Teelicht an und stellen es zum Kreuz.

Ein Licht für das Dunkel:

Dunkel ist es, wo Tod und Trauer sind.

Dunkel ist es, wo Zerstörung und Verletzung geschieht.

Dunkel wird es, wo Menschen einander nicht leben lassen,

wo Menschen maßlose Ansprüche erheben,

wo Menschen glauben, ihre Rechte seien mehr wert, als die
der anderen,

wo Menschen einander verraten,

wo Gewalt, Spott und Hass übermächtig werden.

Gebet

Lebendiger Gott, sieh auf deine Welt und die Verletzungen,
die Menschen einander zufügen.

Ich halte dir das Dunkle und Unerlöste hin, damit du es
wandeln und erlösen kannst.

Verzeih mir, wo ich andere Menschen verurteile und mich
dabei im Recht fühle.

Halten Sie einen Moment Stille

Zünden Sie ein zweites Teelicht an und stellen es zum Kreuz.

Ein Licht für den Schmerz:

Wie viele Tränen werden tagtäglich vergossen?

Lassen sie sich messen – in Millilitern, in Litern?

Die Tränen, die Menschen vergießen, weil sie um einen anderen trauern.

Die Tränen, die aus Sorge geweint werden.

Tränen der Ohnmacht.

Tränen der Wut.

Tränen der Enttäuschung.

Tränen des Schmerzes.

Zuviel Leid auf unserer Welt.

In einem Psalm heißt es: „Die Wege meines Elends hast du gezählt. In deinem Krug sammle meine Tränen!“

Gott sieht meine Tränen, mein Leid.

Wo Tränen fließen dürfen, da weicht auch etwas auf.

Die Schale des Hasses – sie wird weich.

Die Hülle des Schmerzes, der Trauer – sie wird durchlässig und offen für Neues.

Tränen können zum fruchtbaren Wasser des Lebens werden.

Miteinander weinen, das Leid anderer mittragen

– das macht unsere Welt weicher, zärtlicher, menschlicher.

Gebet

Sieh die Trauer deiner Welt und ihren Schmerz.

Sieh auch die Traurigkeiten meines Herzens.

Sammele die Tränen in deinem Krug und verwandle sie.

Hilf mir, dass ich nicht achtlos an der Not der Menschen vorübergehe, sondern mich von ihrem Leiden anrühren lassen.

Halten Sie einen Moment Stille

Zünden Sie ein drittes Teelicht an und stellen es zum Kreuz.

Ein Licht für die Hilfe, für das Mitgehen
Manchmal, ganz unerwartet, ist Hilfe da.
Im Gespräch entsteht die Idee für eine Lösung.
Plötzlich bekomme ich den ersehnten Termin ganz schnell.
Eine Befürchtung stellt sich als unnötig heraus, alles geht gut.
Angst löst sich auf, weil ich etwas weniger wichtig nehmen kann.
Jemand steht an meiner Seite und geht ein Stück mit mir.
Ein Anruf,
Ein Trost,
Eine Ermutigung.

Simon von Cyrene musste Jesus helfen, aber die Frauen am Weg und unter dem Kreuz – sie wollten einfach da sein. Manchmal sehen wir, wo wir gefordert sind, manchmal sind wir berührt vom Schmerz des Anderen und wollen ihn mittragen, indem wir da sind, unsere Verbundenheit zeigen, in Verbindung treten.

Gebet

Gott, sieh meine Not und mach Menschen sensibel dafür. Lass mich die Not der anderen sehen und gib mir Fantasie und Vertrauen, ihnen eine Hilfe zu sein, mit meinen Gaben und Fähigkeiten.

Halten Sie einen Moment Stille

Zünden Sie ein oder zwei weitere Teelichter an und stellen sie zum Kreuz. Es sind die Lichter für Ihre ureigensten Anliegen, die Sie zu Jesus, zum Kreuz bringen können. Beenden Sie die Gebetszeit mit einem Vater unser.

Osternacht



Bild: julschae in: Pfarrbriefservice.de

Evangelium: Markus 16,1-8

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?

Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat.

Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus:
Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen,
wie er es euch gesagt hat.
Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und
Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem
etwas davon; denn sie fürchteten sich.



Ein Kreuz auf einem Scherbenhaufen.
Ein österliches Bild?

Zunächst erscheint es überhaupt nicht österlich – aber für
mich erzählt es eine Ostergeschichte.

Dieses Kreuz hing im Wohnzimmer meiner Großeltern. In
einer Bombennacht im Zweiten Weltkrieg wurde das ganze
Haus, in dem sie lebten, zerbombt. Es fiel über der Familie,
die im Keller saß, zusammen. Mein damals 6jähriger Vater
und seine Familie konnten sich dank der Hilfe eines Nach-
barn im letzten Moment aus dem Keller retten, bevor dieser
durch einen Bach, der nebenan floss, geflutet wurde, weil
die Mauern ihm nicht mehr standhielten.
Gerettet – mit nur den Kleidern am Leib, mit dem „nackten

Leben“, und alles Hab und Gut verschüttet.

Als die Familie ein paar Tage später wieder an die Stelle ging, an der ihr Haus gestanden hatte, war nur Zerstörtes, Verlorenes anzutreffen. Doch dann sahen sie: auf dem Trümmerhaufen lag - das Familienkreuz! Angesengt. Verbogen. Und doch ansonsten unversehrt.

Es begleitete die Familie auf allen Stationen der Evakuierungen und des Neuanfangs. Für mich gehörte es immer ins Wohnzimmer meiner Oma. Seit sie gestorben ist, hängt es in der Wohnung meines Vaters. Es ist eine Erinnerung an viel Leid, an schreckliche Not, aber auch – und das noch viel mehr – eine lebendige Erinnerung an Neuanfang, geschenktes Leben, an Rettung und Weiterleben-Dürfen, an die Erfahrung, dass aus den Trümmern auch wieder Bausteine für Neues werden können!

Christus in den Scherben.

Ostern ist keine losgelöste Glaubenswirklichkeit neben den Realitäten des Lebens. Ostern geschieht mitten im Lebensalltag. Bevor die Frauen, die Jüngerinnen Jesu, am Grab die Ahnung erreicht, dass Jesus auferstanden ist, müssen sie erst nochmal ins Grab hineinschauen, ja sogar hineingehen. Hinein ins Dunkel.

Und dort erwartet sie der Engel mit der Botschaft „Er lebt!“ Ostern also in meiner Lebenswirklichkeit? Auch in meinen Dunkelheiten. Auch oder gerade dort, wo es in meinem Leben Scherben gab und gibt.

Wohin darf das Osterlicht heute scheinen?

Wo erhoffe ich in meinem Leben das Wunder des neuen Lebens?

(Annette Gawaz)

In der Osternacht, an Ostern werden wir eingeladen, unseren Glauben (wieder neu) zu bekennen. Vielleicht kann ich ja nicht zu jeder Zeit meines Lebens zu jedem Satz des Credos mein ehrliches „Ja“ sagen. Vielleicht stehen immer wieder auch Zweifel oder Zögern daneben. Das darf sein. Glaube gibt es nur mit der Möglichkeit, auch zweifeln zu dürfen und diese Anfragen ernst zu nehmen. Wenn Sie sich jetzt eingeladen fühlen, Ihr grundsätzliches „Ja, ich will glauben“ auszusprechen, dann stimmen Sie doch in das Glaubensbekenntnis ein, das viele Christen heute sprechen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Segen

Du Gott des Lichtes und des Lebens,
lass dein Licht und deine Liebe in meinem Herzen wirksam werden.

Lass auch mich auferstehen, wenn Leid mein Leben lähmt,
Sei du das Licht für *fügen Sie die Namen der Menschen ein, für die Sie Gottes Segen erbitten.*

Segne mich, Auferstandener, und alle, für die ich gebetet habe, Du Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Österlicher Speisesegen



Bild: <https://pixabay.com>

Speisen werden traditionell in den Ostergottesdienst mitgebracht und gesegnet. Der religiöse Sinn hinter diesem Brauch ist es, die Tischgemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn zu Hause weiter zu feiern. Wenn Sie nun keine Ostergottesdienste besuchen konnten, so werden gesegnete Speisen zum Zeichen der Verbundenheit mit allen Gläubigen auf der Welt. Sie können die Segnung zu Hause vornehmen.

- *Stellen Sie die Osterspeisen bereit (Eier, Schinken, Osterlamm, Hefezopf...)*
- *Stellen Sie eine Kerze bereit*
- *Haben Sie eine Bibel zur Hand – schlagen Sie das Johannevangelium Kapitel 21 auf*

Gebet

Jesus Christus ist auferstanden von den Toten:
Ewiges Leben für alle Zeit.
Gott, wir loben und preisen dich. Halleluja. Halleluja.

Eine (Oster-)Kerze wird angezündet

Gott, wir danken für das Licht der Auferstehung, das jede Nacht erhellt.
Das Dunkel ist vergangen. Der Tod ist besiegt. Jesus lebt.
Halleluja.

Lesen Sie eine Ostererzählung

Zum Beispiel: Johannes 21,1-25

Speisesegen:

Gott, segne diese Speisen und Lebensmittel und schenke uns Gesundheit und Wohlergehen.
Lass uns wachsen in geschwisterlicher Liebe und achtsam sein im Umgang mit den Gütern unserer Erde. Schenke uns die Bereitschaft zu teilen und einander zu helfen. Amen.

Die Speisen können mit Weihwasser besprengt werden.

Vater Unser im Himmel ...

Segen

Es segne und behüte uns und alle Menschen der lebendige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Ostermontag



Evangelium Lukas 24,13-33

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.

Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.

Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück.

Impuls zum Bild und zum Evangelium

Mein Herz spüren.

Ich habe in den letzten Tagen Verschiedenes erlebt.
Jetzt ist Zeit, das in Gedanken zu erinnern.

Ich lege meine Hand auf mein Herz und horche und spüre in mich hinein!

Wie schlägt mein Herz? Ist es traurig? Müde? Gestresst? Freudig, weil ich Schönes erlebt habe?

Gespannt auf die kommende Zeit?

Wie geht es mir?

Die Emmausjünger haben erlebt, dass Jesus ganz unverhofft in ihrer Mitte war, dass er mit ihnen auf ihrem Weg geht, ihnen zuhört, sie erzählen lässt und sie tröstet.

- Wann war ich in einer Situation, in der es gut war, dass ich einen Weg nicht alleine gehen musste/ dass mir jemand Mut gemacht hat/ dass jemand dageblieben ist?
Wer war bei mir?
- Wann habe ich schon gespürt, dass Jesus bei mir ist und mich tröstet oder mit Mut macht?

Rückblickend werden die Jünger zueinander sagen: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete“. Seine Gegenwart lässt sie ihn bitten, er möge bei ihnen **bleiben**. Auch wir sind unterwegs auf unserem Lebensweg und Jesus geht mit.

Wir sehnen uns danach, dass er auch in unserer Zeit und unserer Welt bei uns ist und bleibt und wir das im Herzen spüren können.

Du gehst alle Wege mit Bleibe bei uns, Jesus.

Du kennst unsere Sorgen. Bleibe bei uns, Jesus.

Du tröstest uns. Bleibe bei uns, Jesus.

Du wärmst unsere Herzen. Bleibe bei uns, Jesus.

Jesus, wir danken dir, dass du bei uns und bei allen Menschen bist. Heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

Impulse zur Karwoche und Ostern 2021

Herausgegeben vom Katholischen Dekanat Schwäbisch Hall. März 2021

Redaktion: Utta Hahn

Die Bibelstellen sind der revidierten Einheitsübersetzung entnommen.

Die Texte und Bilder stammen aus den Gottesdiensthilfen der Diözese

<https://www.drs.de/zuhause-gottesdienst-feiern.html>

Redaktionsteam der Gottesdienstvorschläge der Diözese: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Katholisches Dekanat Schwäbisch Hall

Kurzer Graben 7/4

74523 Schwäbisch Hall

kathdekanat.sha@drs.de

www.dekanat-sha.de